

STEFANIAK, Janina  
Polish Witnesses to the Holocaust Project  
Polish  
RG-50.488\*0212

Kassette 1, Band 1

In diesem Interview erinnert sich Janina Stefaniak, geb. Macalka, geboren am 31. Mai 1930 in Proszowice, an ihre Kindheit, die sie in Krakau verbrachte. Sie beschreibt das Ghetto, durch das sie regelmäßig mit der Straßenbahn fuhr und erzählt von den jüdischen Kindern, die sich aus dem Ghetto schlichen, um für die Familie die Nahrungsmittel zu besorgen. Darüber hinaus berichtet sie über die Deportation der Juden vom Ghetto in Krakau nach Płaszów.

**[01:] 00:30:00 – [01:] 09:25:59**

Frau Stefaniak erinnert sich an die Kindheit, die sie in Podgórze verbrachte, einem überwiegend jüdischen Viertel in Krakau; ihre Familie hatte damals eine Dienstwohnung in der Schokoladenfabrik „Kryształ“ an der Lwowska-Straße, wo ihr Vater als Fahrer angestellt war; erinnert sich an das Ghetto, durch das sie täglich mit der Straßenbahn fuhr; berichtet, dass während der Fahrt die Türen verriegelt waren und die Straßenbahn vor der Ausfahrt langsamer fuhr.

*[1. Sie zeigt eine selbstangefertigte Zeichnung, die das Ghattotor an der Straßenecke Limanowskiego und Lwowska darstellt]:* Sie erinnert sich an einen 9-jährigen Jungen, der mit Rucksack und einer Milchkanne beladen, oft auf die Stufen der Straßenbahn sprang und, bevor der Wagen das Ghattotor passierte, wieder abstieg. Es ist ihr unklar, ob das jedes Mal dasselbe Kind war.

Frau Stefaniak berichtet, dass das Ghetto stark überfüllt war und sie dort viele schwarz uniformierte Polizisten sehen konnte; erzählt, dass sie ein 4- bis 5-jähriges Mädchen sah, das mit einem Sack Kartoffeln beladen, durch ein Loch unter den Mauern zurück ins Ghetto kroch; spricht über die Kolonne von älteren Menschen, die aus dem Ghetto Richtung Płaszów getrieben wurde, was sie aus dem Fenster des Fabrikagers beobachten konnte.

*[2. Sie zeigt ein Foto des Fabriksgebäudes]*

*[3. Sie zeigt eine selbstangefertigte Zeichnung, die die Deportation aus dem Ghetto darstellt:]* Sie erinnert sich, dass überwiegend ältere Menschen in sechs bis acht Reihen geführt wurden; an den beiden Seiten der Kolonne, in Abständen von einem Meter gingen deutsche Soldaten mit Maschinengewehren; sagt, dass sie auch einige Schüsse hören konnte; am Ende der Kolonne fuhr ein offener Pferdewagen auf dem drei bis vier vermutlich tote Menschen lagen.

**[01:] 09:26:00 – [01:] 17:50:00**

Sie konnte nur die älteren Menschen sehen und weiß nicht, wann die Kinder aus dem Ghetto deportiert wurden; erinnert sich an die lauten Rufe der Soldaten; beobachtete die Deportation circa eine Stunde lang; spricht über die jüdischen Kinder, die bei den polnischen Familien Zuflucht fanden.

[4. Sie zeigt erneut das Foto vom Fabriksgebäude und von einem Nachbarhaus:] Sie erinnert sich, dass bei einer Schneiderin, die im Nachbarhaus wohnte, ein 4- oder 5-jähriges jüdisches Mädchen namens **Lilka** lebte, das sie oft besuchte; berichtet, dass bei einer ihrer Tanten zeitweise ein 12-jähriges jüdisches Mädchen wohnte; das Kind wurde von der eigenen Mutter aus dem Ghetto zur Tante gebracht, später aber wieder abgeholt; sowohl die Mutter als auch die Tochter haben den Krieg nicht überlebt; erzählt, dass ihre Familie nach dem Krieg in ein Haus beim Zgody-Platy (heute Bohaterów Getta-Platz) übersiedelte, das auf dem Gebiet des ehemaligen Ghettos lag; erinnert sich, dass der Parkettboden in der Wohnung teilweise zerstört war, da er während des Kriegs als Heizmaterial verwendet wurde; sie hat von der Hausmeisterin gehört, dass sie im Haus viele kleine Briefe auf Hebräisch gefunden hat und dass im Garten zwei Personen beerdigt wurden.